



EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58

Pressemitteilung

Freitag, 21. Juni 2002

Gründerzeitvilla in der Gänsheidestraße wird nicht abgerissen

Jury entschied sich für die Erhaltung des historischen Gebäudes und einen Glasanbau

Stuttgart. Die in landeskirchlichem Besitz befindliche Stadtvilla Nummer 15 in der Gänsheidestraße soll erhalten und durch einen modernen Glasanbau an der Westseite ergänzt werden. Ein Preisgericht, dem Vertreter der Kirchenleitung, der Stadt und freie Architekten angehörten, hat sich am heutigen Freitag für einen entsprechenden Entwurf des Architekturbüros „3 Architekten + Partner“ aus Stuttgart entschieden.

Vorausgesetzt die Kirchenleitung stimmt dem Vorhaben zu und die Stadt erteilt die Baugenehmigung, könnte in frühestens einem Jahr mit dem Bau begonnen werden, sagte der landeskirchliche Baudirektor Ulrich Gräf während einer Pressekonferenz am Freitag im Oberkirchenrat, auf der die drei erstplatzierten Entwürfe präsentiert wurden. Sie können am Samstag, 22. Juni, von 14 bis 16 Uhr und in der kommenden Woche von Montag, 24. Juni, bis Donnerstag, 27. Juni, jeweils von 9 bis 14 Uhr im Oberkirchenrat der Evangelischen Landeskirche in Württemberg in der Gänsheidestraße 4 besichtigt werden.

Aus der 1902 von Albert Eitel gebauten Villa soll ein kombiniertes Wohn- und Geschäftshaus werden mit Büroräumen für den Oberkirchenrat im Erdgeschoss und Wohnungen in den oberen Etagen. Die Energieeffizienz des sanierten Gebäudes mit Glasanbau soll laut Entwurf der eines Neubau-Passivhauses entsprechen. Auf dem Flachdach des Anbaus sind Sonnenkollektoren zur Aufbereitung von Warmwasser geplant, außerdem soll es eine Pellet-Heizung geben. Ein barrierefreier Zugang ist vorgesehen.

Mit der Ausschreibung eines Architekten-Wettbewerbes hatte die Landeskirche auf Proteste im vergangenen Jahr reagiert. Nachbarn sammelten Unterschriften gegen den Abriss des Gebäudes, der behördlich bereits genehmigt war. Auch Kommunalpolitiker appellierten an die Landeskirche, das Haus zu erhalten. Die Kirche stellte ihr Bauvorhaben daraufhin zurück. „Wir sind froh, dass der Oberkirchenrat unserer Anregung gefolgt ist, einen kleinen Wettbewerb zu machen“, sagte Baubürgermeister Matthias Hahn während der Pressekonferenz. Der Wettbewerb habe gezeigt, wie schwierig es sei, an die Stelle des alten Gebäudes ein neues zu setzen. Zwei von insgesamt sechs eingereichten Entwürfen hatten für die Erhaltung des historischen Gebäudes plädiert.

Zur Jury, der Dipl.-Ing. Wolfgang Riehle vorstand, gehörten unter anderen die Oberkirchenräte Peter Stoll und Rudolf Pfisterer, Ulrich Gräf und Matthias Hahn sowie neben Vertretern von Fraktionen des Stadtrats, die freien Architekten Prof. Fritz Auer, Prof. Peter Cheret und Prof. Donata Valentin.

Astrid Günther